

Süddeutsche Zeitung

Süddeutsche Zeitung, 19.05.2011, Ausgabe München, Bayern, Deutschland, S. 18

Ressort: Wirtschaft

Zurück auf der Schiene

Der frühere Vossloh-Chef Burkhard Schuchmann mischt wieder im Bahngeschäft mit - diesmal ist er Finanzierungshelfer

Stefan Weber

Fünf Jahre ist es her, dass Burkhard Schuchmann als Chef des Verkehrstechnik-Konzerns Vossloh hinwarf. Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit dem Aufsichtsrat über die Strategie des Unternehmens, hatte er seinen Posten im Dezember 2005 vorzeitig geräumt. Es folgten ein paar Beratungs- und Kontrollmandate, ehe sich Schuchmann einen Traum erfüllte und als Winzer tätig wurde. Mehr aus Liebhaberei, weniger zum Zwecke des Gelderwerbs baut er seit 2008 in Georgien Weine an und versucht Rebsorten wie Saperavi, Rkatsiteli oder Ojaleshi auch in Deutschland populär zu machen.

Aber so ganz kann Schuchmann, inzwischen 68 Jahre alt, von der Branche, die sein Berufsleben prägte, offenbar nicht lassen. Denn er ist rückfällig geworden, mischt seit einiger Zeit wieder mit im Bahntechnik-Geschäft. Der unauffällige Mann mit dem gestutzten Kinnbart ist Vorstandsvorsitzender der Alternative Rail Investments AG (ARI) mit Sitz in Frankfurt. Dahinter stehen Finanz- und Bahnexperten, die sich als Geldgeber im Schienennahverkehr betätigen wollen und auch anbieten, das Management der Fahrzeuge zu übernehmen. Schuchmann soll mit seinem Know-how und seinen Kontakten in der Bahnbranche helfen, ARI ins Geschäft zu bringen.

Der Bedarf ist ohne Frage da. Verkehrsexperten rechnen damit, dass in den nächsten fünf Jahren mehr als die Hälfte des derzeitigen Zugangebots in Deutschland ausgewechselt werden wird. Daraus rechnet sich ein Investitionsvolumen von bis zu zehn Milliarden Euro. Finanziert wird das Nahverkehrsgeschäft derzeit häufig auf Leasing-Basis. Aber die Banken finden daran immer weniger Gefallen. Sie scheuen die besonderen Risiken des Schienennahverkehrs. Deshalb sucht die Branche neue Wege, um Geld zu beschaffen. Etwa über Kooperationen mit Fahrzeugherstellern und anderen Investoren. Da will Schuchmann mit seinem noch kleinen Team von fest angestellten Mitarbeitern helfen. Zwar ist er ins Tagesgeschäft von ARI eingebunden. Aber seine eigentliche Aufgabe sieht er als Ideengeber und Vermittler von Kontakten.

Ein Full-time-Job ist aber auch nicht das, was der in Dortmund lebende Vater von zwei Töchtern anstrebt. Dazu hat viel zu sehr Spaß gefunden an seiner zweiten Karriere als Winzer. Als "geübter Genusstinker" hat er vor ein paar Jahren angefangen, sich für das Weingeschäft zu interessieren. Geschäftsfreunde hatten ihn auf Georgien aufmerksam gemacht und der frühere Vossloh-Chef fand Gefallen an dieser von Weinkennern bislang wenig geschätzten Region. Schuchmann erwarb Weinfelder am Fuße des Kaukasus, später kam ein kleiner Weinbaubetrieb dazu. Und inzwischen füllt "Schuchmann Wines", wie das Unternehmen heißt, Jahr für Jahr mehrere hunderttausend Flaschen ab. "Herausragende Qualitäten", wie der Firmeninhaber betont. Die Verkaufspreise liegen zwischen zehn und 30 Euro. Aber auch bei seinem Weinunternehmen sieht sich Schuchmann vornehmlich als Kontaktvermittler und Ideengeber. Selten ist er für eine längere Zeit in Georgien. Insofern bleibt genügend Zeit für

seine neue Aufgabe als Finanzierungshelfer im Schienennahverkehr.

Bildunterschrift: Vor fünf Jahren warf Burkhard Schuchmann seinen Posten als Chef von Vossloh nach Differenzen mit dem Aufsichtsrat hin. Jetzt ist er wieder zurück im Geschäft.
Foto: Kirsten Neumann/dapd

632115, SZ, 19.05.2011, Words: 475, NO: A49443712

www.genios.de

GBI-Genios